

Universitätszeitung



7. September 1988
31. Jahrgang
Nr. 16 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Kreisparteiaktiv beriet Aufgaben im neuen Studienjahr:

Anspruchsvolle Vorhaben mit höherer Kampfkraft und der Tat aller meistern!

Mit den Parteiwahlen 1988 zu weiterem Zuwachs an Ideenreichtum, Initiativen und hoher Leistungsbereitschaft jedes Universitätsangehörigen

Am 6. September beriet das Kreisparteiaktiv der TU über die grundlegenden Aufgaben aller Kommunisten unserer Universität im neuen Studienjahr mit Blick auf die bevorstehenden Parteiwahlen und das Parteijahr 1988/89. Herzlich begrüßte Gäste waren die Genossen Joachim Fischer, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, und Dr. Eberhard König, Sektorenleiter der SED-Bezirksleitung. Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, hielt das Referat, das wir nachstehend auszugsweise wiedergeben:

Wenn wir am 12. September mit den Parteiwahlen beginnen und jeder der hier anwesenden Genossen an einer Parteigruppenwahlversammlung teilnimmt, so wird unsere erste Frage lauten, wie durch eine umfangreiche politisch-ideologische Arbeit unserer Genossen, der Gewerkschaft, der FDJ, der staatlichen Leiter und jedes Hochschullehrers erreicht wurde und wird, daß alle Universitätsangehörigen ihre Verantwortung für die Erhaltung und Sicherung des Friedens und die Stärkung des Sozialismus erkennen und danach handeln.

Standhaft und überzeugend unsere Politik erläutern

Die Breite und Vielfalt der Interessen, Fragen und Probleme zur gegenwärtigen internationalen Entwicklung, zu den Perspektiven des Friedenskampfes, zum weiteren Weg des Weltsozialismus sowie zur Verwirklichung der Politik der SED in unserem Lande erfordert, daß sich jeder Kommunist an die Spitze der Agitation und Propaganda unserer guten Parteipolitik stellt. Dies bedingt zugleich größere Differenzierung und Umsicht,

theoretische Tiefe und Standhaftigkeit der politisch-ideologischen Arbeit.

Jede Parteiwahlversammlung, das Parteijahr, das FDJ-Studienjahr, die Gewerkschaftsschulung und die ML-Aus- und Weiterbildung, die FDJ-Wahlversammlungen sowie die 1. Studienwoche werden Bewährungsproben und entscheidende Möglichkeiten des Gesprächs. Dazu kommt, daß dem gewachsenen Bedürfnis nach politischem Meinungsaustausch vielmehr als bisher in der täglichen Arbeit entgegen werden muß, und zwar in allen Formen, auch außerhalb von Versammlungen, im Klubsprache, in der Vorlesung, im Besuch des Hochschullehrers im Internat usw. Wir können uns in dieser Arbeit auf gute Ergebnisse im vergangenen Studienjahr stützen, sie widerspiegeln sowohl große Aufgeschlossenheit und reges Interesse an der Diskussion politischer Fragen als auch das hohe Engagement, den Ideenreichtum und die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter und Studenten bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Dies zeigt davon, daß ihr Handeln von der Erkenntnis bestimmt wird, daß die Leistungen des Hochschulwesens die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft im entscheidenden Maße beeinflussen.

Die eindrucksvollen Ergebnisse unserer Arbeit im vergangenen Studienjahr bestätigen überzeugend, daß auch unter unseren heutigen, sich mitunter rasch verändernden Bedingungen und zugespitzten ideologischen Auseinandersetzungen auf unsere Mitarbeiter und Studenten Verlaß ist. Unverkennbar ist das Bemühen, selbständig in gesellschaftlicher und politischer Zusammenhänge einzudringen, um sich einen Standpunkt zu bilden.

Für unsere Studenten steht zur Debatte das Finden und Nutzen des der jeweiligen jungen Generation eigenen Weges in den Sozialismus und ihres spezifischen Zugangs zu unserer wissenschaftlichen Theorie und Weltanschauung. Die Studenten sind Suchende, sie kritisieren viele Erscheinungen, fragen nach Ursachen, vergleichen mit anderen Ländern, wollen vieles viel schneller und besser haben und am Prozeß der Gestaltung des Sozialismus eigenständig teilnehmen. Und gerade dies müssen wir stärker zum Ausgangspunkt unserer politischen Arbeit machen.

Für Klima des Schöpfertums, Vertrauens, Engagements

Tiefe Überzeugungen erreichen wir nicht allein über das gesprochene Wort; konsequent und noch besser müssen wir unsere Linie fortsetzen, alle unsere Mitarbeiter und besonders den Nachwuchs und die Studenten bewußt und spürbar in die Leitung und Umsetzung der Aufgaben, die jeden berühren, einzubeziehen und tatsächliche Verantwortungsübernahme herauszufordern.

Es ist absolut notwendig, mit unseren Studenten in einen lebhaften Dialog über unsere Politik einzutreten und keinesfalls über die Köpfe der Studenten hinweg ein System fertiger Erkenntnisse und Wahrheiten zu vermitteln. Die Überzeugung der Studenten, daß der Sozialismus die fortschrittlichste Ordnung darstellt, ist schließlich konfrontiert mit allen Entwicklungsproblemen, die sie alljährlich erfahren und zu deren Lösung wir sie befähigen wollen. Hochschulleiter und Studenten sind häufig in derselben Situation, gemeinsam nach Lösungen zu suchen, eigenes Wissen und

Erfahrungen einzubringen, neue Einsichten zu erlangen. Entscheidend ist, alles bis zu Ende, bis zur Klärung auszutreten, ja, warum sollten wir auch nicht öfter den Studenten Fragen stellen. Es geht also um ein politisches Klima, um eine Atmosphäre des Vertrauens, in der alle Fragen offen und kameradschaftlich erörtert werden.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit ist die Mobilisierung aller TU-Angehörigen für den Kampf um die Erhaltung des Friedens, vor allem über die Stärkung des Sozialismus durch die eigene Tat, was ein tiefes Verständnis der Vorgänge in der Welt, des Zusammenhangs von Sozialismus und Frieden und von Friedens- und Klassenkampf voraussetzt. Immer deutlicher verstehen die Angehörigen unserer Universität, daß die weltweit erreichten Fortschritte und sich abzeichnenden positiven Entwicklungstendenzen im Friedenskampf durch die Existenz, die Kraft und das konstruktive Wirken des realen Sozialismus erreicht wurden. Darüber herrscht insgesamt Genugtuung und Freude, und noch besser wird begriffen, daß die Initiative in der Weltpolitik vom Sozialismus ausgeht, daß er auch in scheinbar ausweglosen Situationen konstruktive Kompromißvorschläge, die dem Menschheitsinteresse entsprechen, zu entwickeln vermag.

Bei aller Erleichterung, daß sich in den internationalen Beziehungen eine Wende zum Besseren abzuzeichnen beginnt, dank dem erfolgreichen Wirken der Friedensbewegung, müssen wir in der ideologischen Arbeit auch weiterhin deutlich machen, daß es bis zur wirklichen Beseitigung der atomaren Gefahr noch ein weiter und komplizierter Weg ist. (Fortsetzung auf Seite 2)

Hans Modrow: Im überzeugenden Dialog alle erreichen



Genosse Hans Modrow, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, referierte zu den nächsten Aufgaben der Bezirksparteiorganisation.

Um hohe Wirksamkeit der ideologischen Arbeit

Am 30. August 1988 sprach das Mitglied des ZK der SED Hans Modrow, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, zu Mitgliedern der Bezirksarbeitsgemeinschaft des Marxistisch-Leninistischen Grundlagenstudiums, Parteifunktionären und Propagandisten der TU. In seinem Referat erläuterte er die nächsten Aufgaben der Bezirksparteiorganisation und arbeitete vor allem die dafür zu schaffenden ideologischen Bedingungen und Aufgaben für die ML-Ausbildung heraus.

Genosse Modrow konnte von der Feststellung ausgehen, daß sich das seit September 1986 gültige neue Lehrprogramm des MLG bewährt hat, aber noch tiefergehende Wirkungen auf das Bewußtsein der Studenten nötig sind.

Die Dynamik in der internationalen Politik, die Vielzahl der Ereignisse der letzten Wochen erfordert von jedem, die dazu richtigen Einschätzungen zu treffen und Standpunkte zu beziehen. Wir Kommunisten orientieren uns dabei vor allem am Inhalt der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED vom 12. Februar 1988 und helfen durch einen intensiven vertrauensvollen Dialog allen Parteigenossen, die Wertungen der Partei zu verstehen und zu unterstützen.

Der Redner arbeitete zum Aspekt des Kampfes um Frieden und Sozialismus

heraus, daß heute die Qualität des Bündnisses der Hauptkräfte im Friedenskampf über weitere Fortschritte entscheidet. Die durch die Sowjetunion und vor allem das persönliche Wirken des Genossen Gorbatschow eingeleitete globale und umfassende Abrüstungsinitiative tötet mehr und mehr das westliche Argument einer „Gefahr aus dem Osten“. Mit der Information der breiten Weltöffentlichkeit über die substantielle Verwirklichung des INF-Vertrages durch die Raketenvernichtung in der UdSSR und durch das öffentliche Demonstrieren unserer Militärdoktrin vor den Augen zahlreicher westlicher Beobachter und vieler Journalisten gehen wichtige Impulse zur Stärkung der Friedenskräfte in aller Welt aus.

Das Berliner Treffen über kernwaffenfreie Zonen unterstützte wesentlich die Offensive des Friedens. Die ganze Welt sieht und versteht zunehmend, so der Redner, daß in der Rüstung jede neue Qualität von der NATO und den USA ausging, aber alle bisherigen Vorleistungen der Abrüstung die Warschauer-Vertragsstaaten erbrachten. Auch hier liegen überzeugende Argumente für den Friedenswillen und die Friedensfähigkeit des Sozialismus. (Fortsetzung auf Seite 2)

TU-Kollektive am Weltfriedenstag 1988:

CAD/CAM-Laborkomplex an der Sektion 10 übergeben

Kollektiv Gerätetechnologie hat Wort gehalten

1. September - Weltfriedenstag - wie überall in Betrieben und Einrichtungen der DDR auch für uns, dem Kollektiv Gerätetechnologie der Sektion Biomedizinische Technik und Gerätetechnik, ein wichtiger Anlaß, unseren aktuellen Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und damit zur Sicherung des Friedens abzurechnen.

So traf sich unser Kollektiv am diesem Tage, um vor dem Parteisekretär, dem Sektionsdirektor und dem BGL-Vorsitzenden Rechenschaft abzulegen über den Erfüllungsstand von zwei unserer wesentlichen Verpflichtungen im Jahre 1988: der kurzfristige Aufbau eines CAD/CAM-Laborkomplexes für die gesamte Sektion und die Forschungszusammenarbeit mit dem VEB Robotron-Elektronik Riesa zur Optimierung der CIM-Zelle „Bestückung von Leiterplatten“.

Mit der planmäßigen Eröffnung dieses Laborkomplexes wird es möglich, insbesondere die praktische Ausbildung der Studenten auf dem Gebiet der rechnergestützten Entwicklung und Produktion von vorrangig elektronischen Geräten, Funktionseinheiten und Ausrüstungen rasch den neuen Anforderungen an moderne Komplexpraktika gerecht zu werden und damit einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung unserer neuen Ausbildungsdokumente zu leisten. Die dabei in den vergangenen Monaten be-

reits praktizierte enge Zusammenarbeit unseres Mitarbeiterkollektivs mit einer großen Anzahl von Studenten und dem Bauhof der TU Dresden im Rahmen eines Jugend- und KDT-Objektes brachte damit die ersten sichtbaren Erfolge.

Nach der erfolgreichen Verfertigung der Stufe G1 im VEB Robotron-Elektronik Riesa (Mai 1988) haben sich die Mitarbeiter und Studenten unseres Kollektivs mit großer Initiative den Aufgaben gestellt, die die optimale Gestaltung der CIM-Zelle für die Bestückung von Leiterplatten bezüglich Zeit- und Qualitätsverhalten zum Inhalt haben. Umfangreiche wissenschaftliche Analysen führt gegenwärtig ein Studentenkollektiv des 1. und 2. Studienjahres im Rahmen des wissenschaftlichen FDJ-Studentensommers direkt im Produktionsbetrieb durch. Am 3. September war in diesem Kollektiv eine Solidaritäts-Sonderschicht in der Produktion zu Ehren des Weltfriedenstages geplant. Heute wird ein halbes Jahr vorfristig zum Plan das gemeinsame Jugendforscherkollektiv „CIM-Zelle Leiterplattenbestückung“ der TU Dresden und des VEB Robotron-Elektronik Riesa gegründet. Eine erste Version der Optimierung der CIM-Zelle wird noch in diesem Jahr im Betrieb erprobt, um unsere eingegangene Verpflichtung zum 40. Jahrestag der DDR in hoher Qualität zu erfüllen. (Fortsetzung auf Seite 2)



In der Mahn- und Gedenkstätte des Georg-Schumann-Baus wurde der Lehrgang für die jungen Genossen mit einem feierlichen Meeting eröffnet.



Für den Lehrgang für die jungen Genossen mit einem feierlichen Meeting eröffnet.

Traditioneller Lehrgang für die Genossen des 1. Studienjahres

Erster Höhepunkt ihres beginnenden Studiums war für die Genossen Studenten des 1. Studienjahres der schon traditionelle Lehrgang des Sekretariats der SED-Kreisleitung. In anschaulicher Weise legte er die Aufgaben unserer Kreisparteiorganisation dar, die es in Verwirklichung der Parteitagebeschlüsse auf den Gebieten der Erziehung, Ausbildung und Forschung zu lösen gilt und machte die jungen Kommunisten mit ihrer Verantwortung im „FDJ-Auftrag DDR 40“ vertraut. Sie besteht vor allem darin, als Genosse stets Vorbild zu sein sowie in Studium und gesellschaftlicher Arbeit höchste Leistungen anzustreben. Zugleich trug der Lehrgang dazu bei, die rund 500 jungen Kommunisten mit Wissen und Argumenten auszurüsten, die sie

befähigen, ihrer Rolle als Motor und Initiator in den FDJ-Gruppen des Immatrikulationsjahrgangs 1988 gerecht zu werden.

In konzentrierter Form wurden sie über das gesamte Universitätsgeschehen informiert und ihnen vor Augen geführt, daß das Studium freilich anstrengend ist, aber auch mit vielen schönen Erfolgsergebnissen verbunden sein wird.

Als wertvoll empfanden unsere jüngsten Mitstreiter in den Reihen der Kreisparteiorganisation besonders auch die Hinweise, die ihnen helfen sollen, bald den rationellsten Stil akademischer Wissensaneignung zu finden, hohe Studienergebnisse zu erzielen und schnell kampfstärke Kollektive zu bilden.

Im Verlaufe des Lehrgangs sprachen zu den Genossen der 1. Sekretär der

SED-Kreisleitung, Doz. Dr. Rudi Vogt, der Abteilungsleiter der SED-Bezirksleitung Dr. Hartmut Herrlich, der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Dipl.-Ing. Thomas Daffner, der Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. Hermann Plankenhöcher, und weitere Persönlichkeiten.

Das Lehrgangsprogramm wurde vollständig durch den Film „Eine deutsche Karriere“ von Karl Gass und eine Abendfahrt mit dem Luxusdampfer „Wilhelm Pieck“ der „Weißen Flotte“.

„Anstrengend aber interessant“ - so wurden von sehr vielen Genossen diese ersten Tage in ihrer Universitätsstadt eingeschätzt, und beim Treffen mit ihren GO- und APO-Sekretären und bei anderen Gelegenheiten konnten bereits viele Fragen beantwortet werden, ergriffen sie Besitz von ihrer „Uni“ und der Stadt Dresden.

Ein insgesamt gelungener Lehrgang, für den die Genossen Studenten ihren Dank bekundeten.

Ehrungen für TU-Wissenschaftler

Den Ehrentitel „Verdienter Hochschullehrer der Deutschen Demokratischen Republik“ verlieh der Minister für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, Prof. Dr. Hans-Joachim Böhm, vor wenigen Tagen auf einer Festveranstaltung in Berlin an zehn hervorragende Wissenschaftler. Von der Technischen Universität Dresden nahmen diese Auszeichnung entgegen: Prof. Dr. rer. oec. habil. Wolfgang Heyde, ordentlicher Professor an der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, und Prof. Dr. sc. oec. Günter Schneider, ordentlicher Professor an der Sektion Marxismus-Leninismus.

Mit der Humboldt-Medaille in Gold wurde Prof. Dr. rer. oec. et phil. habil. Rolf Sonnemann, ordentlicher Professor an der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften, geehrt.

Mit der Humboldt-Medaille in Bronze wurde ein Kollektiv des Direktors für Kader und Qualifizierung mit den Kolleginnen Brunhilde Fischer, Christa Plaminger, Martina Hertwig, Ingrid Roßberg, Ilse Schubert und Gisela Wittwer ausgezeichnet.



Erhaltung des Friedens - Leitmotiv des Handelns

Mit Interesse und Anteilnahme verfolgen die Kolleginnen und Kollegen die politische Entwicklung in der Welt. Es erfüllt uns mit Stolz, wie das zielstrebige Wirken der sozialistischen Staatengemeinschaft für eine friedliche Welt ohne Massenvernichtungswaffen immer mehr zu einem Umdenken in breitesten Kreisen der Weltöffentlichkeit führt. Wir führen dies auf eine gewachsene ökonomische und somit auch ideologische Stärke auch unserer Republik zurück. Folgerichtig sehen wir in unserer täglichen guten Arbeit einen gewichtigen Beitrag, diesen progressiven Prozeß zu unterstützen.

Wir werden deshalb bemüht sein, den Sinn und Geist unserer Friedenspolitik im Rahmen der Vorbereitungswoche vor allem unseren neuen Studenten zu vermitteln und ihnen damit klar unsere Position zu diesen Fragen demonstrieren. In Vorbereitung des neuen Studienjahres

sehen wir es auch als unsere Pflicht an, für die Studenten in unserem Verantwortungsbereich Arbeitsbedingungen zu schaffen, die für einen effektiven Studienprozeß nötig sind. Wir konzentrieren dabei unsere Bemühungen auf die weitere materielle Vervollkommenung des Rechnerkabinetts und die Erweiterung des Angebotes an Software, die den Studien- und Erkenntnisprozeß effektivieren.

Nicht zu vergessen ist an einem solchen Tag die Solidarität mit allen um ihre Freiheit kämpfenden Völkern. Unser monatlicher Soli-Beitrag in Höhe von etwa 48 Prozent des FDGB-Beitrages und eine planmäßige Betreuung unserer ausländischen Aspiranten aus der VDR Jemen, aus Syrien und Guatemala sollen das belegen.

Dr.-Ing. G. Buchheist, Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe 11/5